

Protokoll von der Sitzung des Fachausschusses „Kinder und Bildung“ des Stadtteilbeirates Findorff am 30.09.2025 in im Foyer der Kindertageseinrichtung der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde, Neukirchstraße 89, 28215 Bremen

Beginn der Sitzung: 19.00 Uhr
Ende der Sitzung: 20:40 Uhr

Nr.: XIV/03/25

Teilgenommen haben:

Beiratsmitglieder

Christian Weichert
Stefan Dilbat
Kevin Helms
Wencke Mjeku-Alexy
August Kötter i.V.

Sachkundige Bürger:innen

Christian Gloede

Vertreter:innen § 23.5 BeirOG

Verhindert sind:

Dr. Felix Putze (entschuldigt)
André Penzien (entschuldigt)
Bastian Auhage (vertreten von August Kötter)

Gäste:

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen

- TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung und des Themenspeichers**
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/02/25 vom 20.05.2025**
- TOP 3: Sprachförderung in den evangelischen Kitas in Bremen am Beispiel der Martin-Luther-Gemeinde**
Dazu: Frau Petersen-Raeder (Leitung) und Frau Bönsel (stellv. Leitung und Sprachförderkraft Sprache 2.0) beide von der Martin-Luther-Gemeinde und Frau Jördens (Bezirkskordinatorin des Landesverbandes für den Bezirk Mitte/West)
- TOP 4: Aktuelle Situation der Kitas und Schulen im Stadtteil**
- TOP 5: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**
- TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

-
- TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung und des Themenspeichers**
Christian Gloede beendet nach fast 26 Jahre seine Beiratsmitarbeit. Von seinen Fraktionskollegen, den Fachausschussmitgliedern und dem Ortsamt wird ihm für sein langjähriges Engagement gedankt.
Danach wird die Beschlussfähig festgestellt und die Tagesordnung genehmigt.

Die „Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) hat trotz rechtzeitiger Referentenanfrage zum Thema „Sprachförderung in Kitas“ nur eine schriftliche Antwort geschickt. Diese ist an die Fachausschussmitglieder vor der Sitzung weitergeleitet worden (Anlage 1).

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/02/25 vom 20.05.2025

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Sprachförderung in den evangelischen Kitas in Bremen am Beispiel der Martin-Luther-Gemeinde

Dazu: Frau Petersen-Raeder (Leitung) und Frau Bönsel (stellv. Leitung und Sprachförderkraft Sprache 2.0) beide von der Martin-Luther-Gemeinde. Frau Jördens ist verhindert.

Frau Petersen-Raeder beginnt die Sitzung, in dem sie noch einmal die Pressekonferenz vom 12.08.2025 zusammenfasst. Die Pressemappe von dem Termin liegt dem Protokoll bei (Anlage 2). Dass Sprachdefizite bei Kindern immer mehr zunehmen, ist ein großes Problem, dem spätestens in der Kita begegnet werden muss. Sonst können Kinder in der Schule dem Unterricht nicht folgen. Die Artikel in der Pressemappe zeigen, wie groß die Sprachdefizite zum Teil sind und was in den evangelischen Kitas getan wird, um die deutsche Sprache zu vermitteln. Sprache ist für Kita-Kinder der Schlüssel zur Welt. Da der Primo-Test ein Jahr vor der Schule Kinder mit Sprachdefiziten bevorzugt in die Kitas bringt, gibt es beim Alter in den Gruppen jetzt an einigen Kitas einen großen Überhang an Vorschulkindern und nur wenige Dreijährige.

Frau Bönsel berichtet von der praktischen Sprachförderung in der Kita. So berichtet sie, dass ein Wort 50 Mal gehört werden muss, bevor es verwendet werden kann. Wiederholungen sind daher im Kitalltag sehr wichtig. Sie besucht die einzelnen Gruppen und bringt dort Ideen zur Sprachförderung ein. Es sollen alle Kolleg:innen mitgenommen werden. Denn für die 110 Kinder reichen ihre 17 Stunden pro Woche nicht. Der Förderbetrag pro Kind ist gesunken, weil viel mehr Kinder Sprachförderbedarf haben. Die Kitagruppen sind voll. Teilweise zusätzlich zu den Kindern noch mit 5-7 Erwachsenen (Assistenten).

Die Sprachförderung muss dokumentiert werden. Ein anwesender stellv. Schulleiter fordert eine bessere verbindliche Zusammenarbeit von Kitas und Schulen im Stadtteil und bekommt Unterstützung von den Anwesenden.

TOP 4: Aktuelle Situation der Kitas und Schulen im Stadtteil

Aus der Oberschule Findorff wird berichtet, dass immer mehr Schüler: innen das Geld in Höhe von 5,90 Euro nicht mehr für das Mittagessen haben. Der Preis kommt dadurch zustande, dass Lebensmittel deutlich teurer geworden sind und es an Oberschulen keine Subventionierung des Essens mehr gibt.

Außerdem gibt es eine große Lücke zwischen den Kindern mit dem „Bremen-Pass“, für die die Kosten übernommen werden und Kindern aus Familien, die ebenfalls über wenig Geld verfügen, aber knapp über der Einkommensgrenze für den „Bremen-Pass“ liegen. Mittlerweile werden regelmäßig die Lehrer:innen nach etwas Essbarem von Schüler:innen angesprochen. Ob es zu dieser Problematik einen Beschluss des Fachausschusses geben soll, wollen die Fachausschussmitglieder zunächst mit ihren jeweiligen Fraktionen abstimmen.

Die Vertreterin der „Schule Am Weidedamm“ berichtet von dem Start als Ganztagschule. Sie haben 200 Schüler:innen im Ganztagsunterricht und sind selbst überrascht, wie gut es mit dem Essen klappt. Die Schule ist sehr zufrieden mit dem Essen.

Da zunächst 80 Stunden nicht besetzt waren, mussten die Gruppen geändert werden. Jetzt mit voller Personaldecke werden sie noch einmal verändert. Insgesamt besuchen 300 Schüler:innen die Schule.

Die Schulleiterin der „Schule Admiralstraße“ berichtet von den Vorbereitungen die getroffen werden müssen, um ab nächstem Jahr als sogenannte „Offene Ganztagschule“ zu starten. Jetzt wird bereits in mehreren Schichten gegessen. Es gibt noch einen Hort „fif“ mit 20 Plätzen, der nach ihrer Einschätzung bleiben sollte. Es gibt die gesetzliche Bestimmung, dass beim Ganztag nicht vor 13.00 Uhr mit dem Mittagessen angefangen werden darf. Das macht es nicht leichter. Trotzdem sollte es für 240 Schüler:innen in drei Schichten reichen. Sie kritisiert, dass es in der SKB zurzeit kein Ansprechpartner für den Ganztag gibt, weil der zuständige Kollege weg ist.

Außerdem kritisiert sie die neue Regelung bei Elterngesprächen nicht mehr auf Dolmetscher zurückgreifen zu können. In den I-Pads der Schüler:innen gibt es dafür geeignete Übersetzungsprogramme. Allerdings fehlen einige Sprachen beispielsweise Persisch.

TOP 5: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

Keine

TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Keine Mitteilungen des Amtes. Unter Verschiedenes spricht Fachausschuss-sprecher Christan Weichelt erneut an, dass er sich ein zusätzliches Treffen der Mitglieder wünscht, um gemeinsam den Themenspeicher aufzufüllen. Dafür benötigt er die Handynummern der Fachausschussmitglieder, um einen Termin abzustimmen. Das Ortsamt wird ihm diese zeitnah zur Verfügung stellen, weil alle Mitglieder des FA damit einverstanden sind.

Vorsitz und Protokoll:

Fachausschuss-sprecher:

Petra Hellmann

Christian Weichelt